

Neuester Stand in Sachen Vogelgrippe 2017

Liebe Züchterinnen, Züchter und Geflügel Liebhaber,

am Freitag, den 20.01.2017 war ich auf Einladung von Herrn Dr. Rehm, Ltd. Ministerialrat im StMUV bei einer Sitzung des Koordinierungskreises bezgl. der Vogelgrippe. Vom Bundesministerium wird eine Verlängerung der Stallpflicht bis 20.05. 2017 angedacht. Eine deutliche Entspannung der Lage ist derzeit europaweit nicht zu erkennen.

Da Bayern jedoch bereits vor der bundesweiten Stallpflicht diese angeordnet hatte, wurde dies zur Ländersache und der Zeitpunkt des Ausstiegs kann daher selbst bestimmt werden. Es richtet sich nach der jeweiligen Situation, also nach Auftreten und Funden infizierter Wildvögel. Da derzeit keine nennenswerten Vorkommnisse zu beklagen sind, können wir uns an einem Strohalm festhalten und auf den 28.02. 2017 als ein evtl. Ende der bayernweiten Stallpflicht hoffen.

Die Regierung kommt auch etwas in Zugzwang, da die Übergangszeit für Freiland Eier (zwölf Wochen) auch zu Ende geht und die Freilandlegehennenbauern dann keine Eier aus Freilandhaltung mehr verkaufen dürfen - darin sehe ich momentan die größte Chance! Denn die Landwirte haben bereits angekündigt, einen Verlustausgleich einzufordern. Dieser könnte nicht über die Tierseuchenkasse abgerechnet werden, sondern ginge zu Lasten der Steuerzahler.

In einem Gespräch nach dieser Sitzung mit Herrn Dr. Rehm erklärte er sich bereit, dass entweder er selbst oder ein Vertreter zu uns am 04. März 2017 zum 4.Geflügelforum nach Triesdorf kommt. Ich solle ihm auf alle Fälle unsere Einladung hierfür zukommen lassen. Hier würde er dann einen aktuellen Lagebericht abgeben und zu Fragen Stellung nehmen.

Bei diesem Gespräch sprach ich ihn auch auf mein Vorhaben an, einen Katalog zu erstellen, aus dem hervorgeht, welche Vorsichtsmaßnahmen wir selbst ergreifen können, um im erneuten Fall einer Stallpflicht unsere Kleinstbestände, sprich Zuchtstämme, mit Sondergenehmigung trotzdem ins Freie lassen zu können. Dies begrüßte er und zeigte großes Interesse an diesem Plan, die anwesende Frau Dr. Meier meinte: „Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen!“

Mein Vorhaben, wenigstens für Ziergeflügel eine Impferlaubnis zu erreichen, muss abgesagt werden. Ich habe bei dieser Sitzung auch in einem Vieraugengespräch mit Herrn Dr. Schmitt vom TGD über diese Angelegenheit gesprochen. Ursprünglich wollte ich versuchen, unser Ziergeflügel in die Nische der Zoovögel zu bringen. Zoovögel können gegen Vogelgrippe geimpft werden, wenn es sich um einen stark gefährdeten Bestand der jeweiligen Art handelt. Herr Dr. Schmitt gab mir aber klar zu verstehen, dass wir mit meinem Vorschlag keinerlei Aussicht auf Erfolg haben werden.

Im Bezug auf Ausstellungen und Märkte oder Veranstaltungen ähnlicher Art haben wir derzeit schlechte Karten. Hier fürchtet man durch das Zusammenkommen zahlreicher Unsicherheitsfaktoren wie z.B. Tiere aus verschiedenen Beständen, Besucher aus nicht bekannten Regionen eine unkontrollierbare Aus- bzw. Verbreitung der Seuche.

Sicherlich stehen uns keine rosigen Zeiten ins Haus. Gerade jetzt, wo wir in den Startlöchern für die Zuchtsaison stehen. Und trotzdem dürfen wir den Kopf nicht in den Sand stecken. Wir müssen nach vorne schauen - so hart es uns auch trifft. Mit kleinsten Beständen und einer überschaubaren Zahl an Nachzucht werden wir auch diese Situation in den Griff bekommen. Es hilft uns nichts, jetzt zu resignieren und unser schönes Hobby an den Nagel zu hängen. Jetzt müssen wir die Freude und die Begeisterung am Rassegeflügel im engsten Kreis ausleben. Die Grundidee, edles Geflügel zu züchten und wertvolles Kulturgut zu erhalten, muss jetzt an erster Stelle stehen. Der Züchterfolg mit hoher Befruchtungsrate und besten Schlupfergebnissen mögen uns über diese schwere Zeit hinweg helfen.

Wir, Euere/Ihre Landesverbandsvorstandschafft haben Anfang Februar eine Arbeitstagung, bei der einer der Tagesordnungspunkte die Vogelgrippe sein wird. Die derzeitige Lage können wir, wenn überhaupt, nur noch gering beeinflussen. Unser Ziel muss ein Plan sein, der unsere Organisation ihre Belange so gestalten lässt, dass uns staatliche Maßnahmen zwar treffen, wir aber mit unseren Vorschlägen in Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Verbraucherschutzministerium eine für alle erträgliche und durchführbare Kompromisslösung finden lassen. Auch werde ich mich kundig machen, welchen Weg man gehen muss, um einen entsprechenden Impfstoff erforschen zu lassen.

Mit aufmunternden Züchtergrüßen

Euer/Ihr

Georg J. Hermann

1. Vors. VBR